

Statement der streikenden Projektutor*innen der HU, 04.06.2018

Wir, die an der Humboldt-Universität zu Berlin angestellten Projektutor*innen, beteiligen uns an den Streiks der studentischen Beschäftigten an den Berliner Hochschulen. Wir unterstützen die Forderungen nach einem neuen Tarifvertrag, der durch eine TV-L-Anbindung einen wiederholten Reallohnverfall verhindern soll.

Studentische Beschäftigte aller Fachrichtungen leisten wichtige Arbeit im universitären Betrieb. Wir sind uns bewusst, dass uns als Projektutor*innen scheinbar eine besondere Rolle zukommt, da wir über unsere Anstellung eigene Forschungsprojekte vorantreiben können. Tatsächlich bieten wir jedoch einen Raum für Forschungsfragen, die aus studentischem Interesse heraus entstanden sind und damit thematische Leerstellen füllen und innovative Lehrmethoden fördern. Unsere Tutorien können als Studienleistung angerechnet werden und entlasten somit andere Lehrveranstaltungen. Uns ist es wichtig, dass solche Räume für selbstbestimmte Lehre an der Universität erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden. Gerade deshalb sind wir der Auffassung, dass eine adäquate Bezahlung der studentischen Beschäftigten sowie eine Ankopplung an den TV-L notwendig ist und auch für Projektutor*innen Geltung haben sollte.

Während des von den Gewerkschaften ausgerufenen Warnstreiks vom 04. bis zum 16. Juni 2018 werden daher mindestens 13 von 19 Projektutorien bestreikt. Dass dadurch ein wichtiges wissenschaftliches Format für uns und die Studierenden wegfällt, bedauern wir sehr. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass der Streik ein legitimes und notwendiges Mittel im Arbeitskampf der studentischen Beschäftigten, also auch uns, darstellt.

Projektutorien, die bestreikt werden:

- “Ästhetische Perspektiven der kritischen Theorie” (Robin Becker)
- “Anarchismus heute” (Robert Tiede)
- “Aporien des Rechts: Eine Kritik am Recht” (Friedrich Weißbach und Anna Schwietering)
- “Entfremdung, Verdinglichung, Eindimensionalität” (Jonas Fischer)
- “Grenzregime Jobcenter” (Max Wolf und Thiemo Luft)
- “Is there a ready-made gender? Ontological and epistemological perspectives.” (Lou Witte und Nick Küspert)
- “Ist die Haltung das Problem?” (Jana Warnecke- Langer und Sabine Scheer)
- “Patriarchale Geschlechterverhältnisse - Psychoanalytische und Marxistische Perspektiven” (Lena Böllinger)
- “Reflecting on Resistance” (Cosima Langer und Carolin Blauth)
- “(Un)gehorsam - Zwischen autoritärer Anrufung und renitenter Praxis” (Joana Splieth und Jule Ulbricht)
- “(Un-)Sichere Räume?” (Linus Klappenberger)
- ““Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?’ - Heteronormativität in der Mainstream-Pornographie hinterfragt” (Niklas Binder)
- “Wirklichkeiten und Möglichkeiten utopischen Denkens in der Spätmoderne” (Lukas Valtin)